

Theater-Specialitäten.

Wenn Einer vertraut thun will mit der Fingerringprobe der Theaterleute, dann wendet er ein Gespräch über eine Aufführung mit Geschicklichkeit...

Mag uniere Zeit gegen den Aberglauben eifern, so viel sie will, mag die fortschreitende Verbreitung der naturwissenschaftlichen Erkenntnis immer mehr den Drang einbürgern...

Ein böses Vorzeichen ist's wenn eine Kasse - und sei es auch die harmlose Hauskassa, die zum fundus instructus gehört - über die Bühne läuft.

So ein paar Proben beweisen schon, wie frühlich in der Theaterwelt das Pfänzlein: „Aberglauben“ gedeiht.

Es ist doch auch nur auf solches Gedeihen zurückzuführen, wenn jede Sängerin, ehe sie eine Partie beginnt, ein anderes Getränk zu sich nimmt...

Man wird nicht ausgepiffen, sondern „angebläht“, und wenn das Publikum nicht Besall klaut, so sagt man, es „stehe auf den Händen“.

Der Schauspieler sich schämt, so „streichet er sein Verzeig an.“ Er hat keine Rolle gespielt, sondern sie „hingelegt“ oder eine „Nummer abgezogen“.

Ein abgeplieltes Stück heißt: „alter Schinken“, ein im Dienste ergrauter Künstler: „alter Puppenpieler.“

Wittern Schauspieler in einem Fremden einen Berufsgenossen, so klüffern sie bloß „Fettschminke.“ Fast alle Schauspieler, die miteinander wirken oder sich gewaltig duzen einander.

Der Direktor (selbst ein vornehmsten Bühnen) spricht mit dem tröstlichen „Du“ auch solche weibliche Mitglieder an, welche ihn „Sie“ titulieren - und das gilt als Zeichen patriarchalischen Wohlwollens.

Man wird nicht ausgepiffen, sondern „angebläht“, und wenn das Publikum nicht Besall klaut, so sagt man, es „stehe auf den Händen“.

platie und jagen: „Aberufen!“ Sehr nützlich ist's, wenn man „die Dumen einbakt“; dadurch wird das Glück festgebannt.

Weiteres aus dem Godez für die Damen. Eine Toilette, die man in einer durchgefallenen Modität getragen hat, darf man in einer anderen Modität nicht wieder anlegen.

Ein fatalistisches Gewand, so zum Beispiel mit der Behre: wer sich in einem Satze bei der ersten Vorstellung verspricht, thue das auch fernerhin.

So ein paar Proben beweisen schon, wie frühlich in der Theaterwelt das Pfänzlein: „Aberglauben“ gedeiht.

Es ist doch auch nur auf solches Gedeihen zurückzuführen, wenn jede Sängerin, ehe sie eine Partie beginnt, ein anderes Getränk zu sich nimmt...

Man wird nicht ausgepiffen, sondern „angebläht“, und wenn das Publikum nicht Besall klaut, so sagt man, es „stehe auf den Händen“.

Der Schauspieler sich schämt, so „streichet er sein Verzeig an.“ Er hat keine Rolle gespielt, sondern sie „hingelegt“ oder eine „Nummer abgezogen“.

Ein abgeplieltes Stück heißt: „alter Schinken“, ein im Dienste ergrauter Künstler: „alter Puppenpieler.“

Wittern Schauspieler in einem Fremden einen Berufsgenossen, so klüffern sie bloß „Fettschminke.“ Fast alle Schauspieler, die miteinander wirken oder sich gewaltig duzen einander.

Der Direktor (selbst ein vornehmsten Bühnen) spricht mit dem tröstlichen „Du“ auch solche weibliche Mitglieder an, welche ihn „Sie“ titulieren - und das gilt als Zeichen patriarchalischen Wohlwollens.

Man wird nicht ausgepiffen, sondern „angebläht“, und wenn das Publikum nicht Besall klaut, so sagt man, es „stehe auf den Händen“.

Der Schauspieler sich schämt, so „streichet er sein Verzeig an.“ Er hat keine Rolle gespielt, sondern sie „hingelegt“ oder eine „Nummer abgezogen“.

seine liebe Noth, Stücke in Szene zu setzen, in welcher zahlreiche Personen vorkamen. Um sich zu helfen, ließ er einen Boten erscheinen, welcher so und so viel Briefe überbrachte...

Zur Reform der Gewerbesteuer.

Der „Confectionär“ bringt zur Gewerbesteuerreform noch folgende näheren Mittheilungen:

Nachdem die Befreiung der Gewerbesteuerpflichtigen, deren Einkommen einen Ertrag von 1500 Mk. nicht erreicht (bisherige Steuerläge 6, 12 und 18 Mk.) beabsichtigt wird...

Man plant keine neue Steuer. Aus den bestehenden Steuern können bei besserer Veranlagung und gerechterer Verteilung, welche die Minderbeträgten entlastet, die besser situierten Klassen aber höher belastet, vollständig genügende Mehreinnahmen erzielt werden.

Die Declarationspflicht wurde ebenfalls erhöht. Von der Selbstschätzung scheint man noch vorberhand absehen zu wollen, doch soll der Steuerpflichtige gehalten sein, den gewählten Mitgliedern der Einschätzungsbehörde, auf Verlangen verantwortliche Auskunft über Fragen, deren Verantwortung zur richtigen Veranlagung notwendig ist, zu erteilen...

Man wird nicht ausgepiffen, sondern „angebläht“, und wenn das Publikum nicht Besall klaut, so sagt man, es „stehe auf den Händen“.

Der Schauspieler sich schämt, so „streichet er sein Verzeig an.“ Er hat keine Rolle gespielt, sondern sie „hingelegt“ oder eine „Nummer abgezogen“.

Ein abgeplieltes Stück heißt: „alter Schinken“, ein im Dienste ergrauter Künstler: „alter Puppenpieler.“

Wittern Schauspieler in einem Fremden einen Berufsgenossen, so klüffern sie bloß „Fettschminke.“ Fast alle Schauspieler, die miteinander wirken oder sich gewaltig duzen einander.

Der Direktor (selbst ein vornehmsten Bühnen) spricht mit dem tröstlichen „Du“ auch solche weibliche Mitglieder an, welche ihn „Sie“ titulieren - und das gilt als Zeichen patriarchalischen Wohlwollens.

Man wird nicht ausgepiffen, sondern „angebläht“, und wenn das Publikum nicht Besall klaut, so sagt man, es „stehe auf den Händen“.

Aus der Stadt und Umgebung.

(Der Abdruck anderer Originalartikel ist nur mit gemauer Quellenangabe gestattet.)

Halle, 18. September.

Städtische Commissionen. Bau-Commission.

Sitzung am Freitag, den 19. September ex. Nachmittags 5 Uhr im Amtszimmer des Herrn Stadthauptmanns Joh. a. e. n.

- 1. Erinnerungen gegen die Revisionrechnung betr. die Bürger-schule in der Charlottenstraße.
2. Abchluss eines Vertrages mit der Kaiserlichen Oberpost-direktion wegen Erwerb von Straßenterrain und Bebauung des Hofgrundstücks am Martinsberge.
3. Befreiung der Höhe der städtischen Schulen.
4. Anlage eines Bierdeckels zur Befestigung des sinken Mühl-grabenröhrs oberhalb der Sägerei.
5. Vergrößerung des Hofes der zweiten Schule in der Lieben-auerstraße.
6. Abtretung von Land zum Grundstücke Bereichstraße 10.
7. Neupflanzung eines Theiles der Martinsgasse.

* [Zur Alters- und Invaliditätsversicherung.] Es ist fast ungläublich, mit welcher Theilnahme-sorgigkeit ein Theil der Arbeiter dem Alters- und Invaliditätsversicherungsgesetze gegenübersteht. Obwohl dieses



Gelbes den altersschwachen und arbeitsunfähigen Arbeiter vor den drückenden Sorgen schützen soll, bringt man demselben vielmehr nicht nur kein Interesse, sondern sogar ein gewisses Mißtrauen entgegen. Der Aufforderung, sich zeitig die Arbeitsnachweise zu verschaffen, kommt man wenig nach und die Arbeiter geben sich herzlich wenig Mühe, sich über ihre Pflichten und Rechte bezüglich des Gelbes zu unterrichten. Es wird uns mitgeteilt, daß auf einem größeren Werke alles getan worden sei, um die Arbeiter zur Beschaffung der Arbeitsnachweise zu veranlassen, durch Aufsicht in der Fabrik und Beschaffung von Erläuterungen und Gesetzauszügen. Doch niemand hat sich darum gekümmert, noch den erforderlichen Arbeitsnachweis verlangt. Ein Arbeiter erwiderte bei seiner Entlassung dem Beamten auf die Frage, ob er nicht die Arbeitsnachweisung haben wolle: „Die will ich auch haben.“ Und von ähnlicher völliger Teilnahmslosigkeit hört man vielfach sprechen. Bei vielen Arbeitern ist es Gleichgültigkeit, bei vielen Mangel an Einsicht und Verständnis und bei manchen Mißtrauen. Man denkt, es ist doch irgend ein Fallstrick dabei, und von sozialdemokratischer Seite geschieht schon das Nötigste, um die jungen Leute aufzuheben und eine feindselige Stimmung gegen alle Reformen und wohltätigen Einrichtungen — zumal wenn sie vom Staate kommen — in ihnen zu erzeugen.

Der Pfälzerverein für Halle und Umgebungen ist vorgestern im Gasthause „zur Tulpe“ eine Generalversammlung ab. Die Rechnungslegung ergab eine Einnahme und Ausgabe von 2851 Mark; unter ersterer befanden sich 834 Mark Beiträge der ordentlichen, 642 Mark der Ehrenmitglieder und 152 Mark an Geschenken. Unter Ausgaben wurden 46 Wittnen und 19 Waisen in Höhe von durchschnittlich 32 Mark gewährt. Mit Prüfung der Rechnung und Entlastung des Kassierers wurden die Herren Oberforst L., Geydel und Weder L. beantragt. Die Anträge auf Abänderung der Vereinsstatuten fanden sämtlich in der vorgeschlagenen Form unannehmliche Annahme. Die Anwesenden erhoben sich zu Ehren des Anwesenden des kürzlich verstorbenen Fabrikarbeiters Zimmermann von ihren Plätzen. Zu Delegierten für die Generalversammlung in Stendal werden beauftragt die Herren Winkler, Koch L. und Rudolph. In den Vorstand werden die Herren Rudolph und Rosenfeldt wieders. bzw. neugewählt.

L. [Die 63. Versammlung deutscher Naturforscher] in Bremen beschloß, daß die 64. Versammlung nächstes Jahr hier in Halle a. S. tags soll. Als erster Geschäftsführer ist Herr Geh. Reg. Rath Dr. Knoblauch, als zweiter Herr Geh. Rath Prof. Dr. Hügig gewählt.

§ In der letzten Abend in der „Tulpe“ abgehaltenen Generalversammlung der Ortskrankenkasse der Conditoren- und Pflasterarbeiter wurden zunächst mehrere Ergänzungs- und eine Erziehung der Vorstandes und sodann drei Revisionen zur Prüfung der Jahresrechnung gewählt.

† [Sammlung.] In sämtlichen hiesigen Schulen werden ebenfalls umfangreiche Sammlungen für die vom Hochwasser betroffenen Einwohner der Provinz Sachsen unternommen.

† [Feier.] Die Wanderschaft ist bei einer größeren Reihe von Truppenheiten bereits beendet und die Reservisten befinden in die Heimat entlassen. Auch in unserer Stadt besicht man die mit dem Reservestock ausgerüsteten Reservisten in allerhand Monturen und aufgerollten Wickelklappen durchwandern.

— [Zu Fuß.] Der Lokomotivführer Beckr. beugte dieser Tage sein 25jähriges Dienstjubiläum. § [Uebertragung.] Vom 1. October d. J. ab ist die bisher dem Königl. Amtsgericht Halle obliegende Führung des Handels-, Genossenschafts-, Reichens- und Musterregisters für den Bezirk Cönnern (Cönnern, Lobitz und Wettin) dem Königl. Amtsgericht Cönnern übertragen worden.

— [Wallonbriefe.] Während der Einschließung von Paris in deutsch-französischen Kriege konnte der britische Bericht der Pariser Post außerordentlich nur mittels Luftballon fließend. Die Briefe mußten auf leichtes Papier (möglichst Seidenpapier) geschrieben sein und wurden ohne Verhüllung besichert, daß heißt, die Adresse wurde gleich auf den getrockneten Briefbogen geschrieben. Solche mit Briefmarken verzierte Briefe, wurden aber, wenn sie aufgefunden wurden, noch mit Strafpapier (20 Pf.) belastet. Wir haben jetzt Gelegenheit, zwei solcher Exemplare im Schaufenster von Venus (gr. Ulrichstraße und Promenaden-ec) zu sehen. Wohl manchem Sammler geklärt nach diesen seltenen Objecten, aber der colossale Preis (25 Mk. jedes Stück) spricht jedem zurid.

† [Electrische Leitung.] Gegenwärtig ist man damit beschäftigt, die Schienen der Stadtbahn mit galvanisirten Drähten, zur besseren Ueberführung des später in selbige zu leitenden electrischen Stromes da zu verbinden, wo selbige zusammenstoßen.

— [Kritik.] Für den 28. September, den, wie wir bereits meldeten, Herr Zals als einen kritischen Tag 1. Ordnung bezeichnet, kündigt er starken Schneefall in den Göttern, Regen in der Ebene an und bemerkt des weiteren: „Ein solcher wiederholter Schneefall auf den Höhen bildet dann regelmäßig das Ende der Niedererschläge in weitem Umkreise, so daß wir etwa mit dem 2. October den Eintritt der Frühwinterstendenz zu erwarten hätten. Doch dürfte auch in den nächsten Monaten, in der Nähe der kritischen Tage, „Schneewasser“ für andere, als die jüngst betroffenen Bezirke eine stehende Rubrik in den Zeitungen werden.“

— [Mörder.] Der wegen Mordes in der Sitzung des öffentlichen Schwurgerichts am 14. Mai d. J. zum Tode verurtheilte Schmiedegeselle Friedrich Erleben aus Damer ist durch Se. Majestät den Kaiser zu Zuchthausstrafe von lebenslänglicher Dauer begnadigt worden. Dienstag

ist der p. Erleben durch die königliche Staatsanwaltschaft von dem Inhabt der allerhöchsten Kabinettsordre in Kenntnis gesetzt und in die hiesige Strafanstalt überführt worden.

(?) [Unfälle.] Auf dem Neubau des archäologischen Museums am Schulberge ereignete sich gestern Abend abermals ein bedauerlicher Unfall. Der in der zweiten Etage mit Einmuren eisener Träger beschäftigte Maurerlehrling M. von hier trat auf einen nach außen hervorragenden Stein, welcher unter seinen Füßen nachgab und nach unten sprang. Der Lehrling verlor dadurch den Halt und stürzte dem Steine nach aus der bedeutenden Höhe in den Kellerraum hinab, wo er anscheinend mit bedenklichen Verletzungen aufgefunden wurde. Die ärztliche Untersuchung ergab außer mehrfachen Verstauchungen und Abschürfungen der Haut einen Einbruch am linken Unterarm. — Gestern Morgen wurde auf einem Wagengehöft in Wäthen ein dort bestänkter Knecht dadurch am rechten Beine erheblich verletzt, daß er während des Ausbruchs des Getreide vom dem Spelwerke abglitt und unter die Stange gerieth.

— [Verstärkung.] Der Arbeiter Büttling, welcher vor kurzen seinem Broterwerb 123 Mark unterlag, hatte und durchgebracht war, ist in letzter Schöpfungstätigkeit zu 4 Monaten Gefängnis verurtheilt worden.

(Verhaftung.) Der Arbeiter R. wurde verhaftet, weil er bei Verleitung von groben Unfug den hinzugekommenen Beamten thätlichen Widerstand entgegenetzte.

(Unterhaltungen.) Der Bäurenbuchhalter eines hiesigen Rechtsanwalts ließ sich betraufen,ehrte aber nicht wieder zurück, er ist mit einer Summe von 1600 Mark und nach Verleitung von Urkundenfälschung verschwunden. — Der Commis V. wurde von seinem Prinzipal mit 590 Mk. nach der Post geschickt, hat jedoch vorgezogen diefen dort nicht einzulösen, sondern ist mit dem Gelde flüchtig geworden.

(Diebstähle.) Gestohlen wurde der Mantel eines Pferdeabrutlers in einem Restaurant der Meiseburgerstraße. — Eine goldene Uhr und Kette ist aus einer Wohnung in der Sommergasse gestohlen. — Die Arbeiter St. und L. entrißfen auf der Straße spielenden Kindern eine Pflauche und entfernten sich damit, sie wurden aber eingeholt und ihnen der Raub abgenommen.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 17. Septbr.

Aufgeboten: Der Schlossherr Hermann Schinkel, Kottb. straße 26 und Emilie Roth, Büchlerstraße 33. — Der Handarb. Wilhelm Müller, Wäckerstraße 32 und Emilie Tüchler, Gierlitzstraße 21. — Der Schlosser Otto Gebhardt, Luden- gasse 6 und Karoline Müller, Schwefelstraße 30. — Der Handarbeiter Karl Giner, gr. Braunsapfstraße 27 und Ida Witt, Wäckerstraße 32. — Der Kaufmann Carl Gönz, Linden- straße 1 und Julie Koch, Dorstentstraße 3. — Der Restaurateur Richard Wolf, Mühlweg 23 und Johanna Heßel, Calbe a. S., Schloßstraße. — Der Handarbeiter Otto Küstenbrot und Theresie Günther, Kottb. Str. 10. — Der Müller Ludwig Rump, Brecht und Friederike Nierfelder, Böhlitz. — Der Steinmetz Rudolf Janz, Reipitz und Hedwig Stierge, Mühl- bura. — Der Schriftführer Friedrich Rette, Halle und Gertrude Diege, Cöthen. — Der Schneider Karl Vohs, Halle und Emma Hoffmann, Kadenweid.

Geblichkeiten: Der Königl. Salzwasser-Entnehmer Hermann Bertman, Handelsstraße 40 und Anna Meyer, Kar- lstraße 4. — Der Handarb. Nicolaus Knapp, Büchlerstraße 1a und Friederike Ernst, Wäckerstraße 1a. — Der Dienstmann Karl Huth, Oberlauda 9 und Johanne Kühnlich, Oberlauda 9. — Der Buchhalter Wilhelm Edel, Brunnengasse 10 und Emilie Heße, Baumgasse 10.

Geboren: Dem Metretur a. D. Carl Vertens 1 T. Marie Marie, gr. Wallstraße 43. — Dem Handarbeiter Gustav Jander 1 T. Martha Elia Frieda, Harz 15. — Dem Dienster Louis Elter 1 T. Marianne Anna, Brunnengasse 2. — Dem Handarbeiter Adolf Beyer 1 T. Friedrich Karl Bernhard, Reitstraße 1. — Dem Conditoren Friedrich Rötgen 1 T. Wil- helm, gr. Steinstr. 32a. — Dem Ritterquastel, Demitof Döster Peter 1 T. Eugenie Julie Clara Helene, Henrichstraße 10. — Dem Ehr. Lehrer Ernst Rüdiger 1 T. Ernst Hugo, Schwefel- straße 7. — Dem Wauer Hugo Engel 1 T. Alwine Wäldel, Schützengasse 12. — Dem Handarbeiter Robert Schmidt 1 T. Helene Luise, gr. Ulrichstraße 32. — Dem Handarbeiter Friedr. Schmidt 1 T. Helene Luise, gr. Ulrichstraße 32. — Dem Handarbeiter Friedr. Riedel 1 T. Helene Luise, gr. Ulrichstraße 32.

Gestorben: Des Schlossers Rudolf Janes 8 J. Rudolf 2 M., Streiberstraße 27. — Des Handarb. Johannes Wäcker 5 M., We- helm 4 M., Wäckerstraße 6. — Des Handarbeiters Ernst Richter 1. Geburtstag 5 M., Dem. — Die Wittne Luise Wäh- dorf geb. Weller 43 J., Diakonienhaus. — Des Handarbeiters Ferdinand Deumann 9 J. 9 M., Braunsapfstraße 7/8. — Der Schneidermeister Carl Jönnowitz 73 J., Altim. — Des Handarbeiters Hermann Schmeiger 2., Prietengasse 12.

Provinz und Reich.

(Der Redakteur anderer Originalarbeiten ist nur mit gemauer Anschonung ge- stellt.)

○ **Nienberg** (Saalfeld), 17. September. Bei der am Tage hier abgehaltenen Treibjagd im Saandebeste des Herrn Gutsbesizers Ernst Neß hier, gegen 1000 Morgen Areal um- fassend, wurden 14 Stück Hahn und 20 Stück Rebhühner ab- geschossen, ein Rehwild, das bis jetzt noch nicht erjagt wor- den ist.

○ **Stundorf**, 17. September. Der hiesige Bahnhofs- Restaurationsbesitzer Herr Hörsch erntete in diesen Tagen von einem Rariosektide (logen. „Königsalster“) nicht weniger als 15 Huhn gelunde, schöne Knollen. Der Samen dieser Kar- toffelfloete war von Herrn Brumme-Verburg bezogen worden. — Wie viel Samen Kartoffeln würde man da wohl be- zogen ernten können? Herr Hörsch kann Knollen im Gewicht bis zu 1 1/2 Pfund.

○ **Weimar**, 17. September. Der Großherzog von Weimar gedankt heute Scheveningen zu verlassen, um sich zunächst auf die Wartburg zu begeben.

○ **Weimar**, 17. September. Vorgesetzt ist der Konkurs über das Vermögen des hiesigen bekannten überaus regen Bau- unternehmers Mathoth Nöbe erklärt worden. Er hat eine Reihe bedeutender öffentlicher Bauten in unserer Stadt ausge- führt und zwar in solcher Weise, wie z. B. den Großherzog- lichen Marial, des Kaiserliche Postgebäude und die fast alle Reiche. Auch diese Privatbauten verdanken seiner Initiative ihre Entstehung.

○ **Greis**, 17. September. Eine Veranlassung hiesiger Textilarbeiter hat die Wahl eines R o t i s t a n d s - A u s - s c h u s s e s vorgenommen.

§ **Kahlis**, 17. September. Wohl gegen 40 Mal verneinset hatten sich in der Gegend von Kahlis 2 Dienstliche im Alter von 26 und 19 Jahren. Es war ihnen aber nicht um den Dienst, sondern nur um das Weibsgeld zu thun, mit dem sie, wenn sie dienst antraten, versehen waren, 3 Jahre des 1. Jahr Gehalts für die Höhe für die Schulden.

† **Merkel**, 17. September. Bis am Freitag Vormittag der 64jährige Defonon Christoph Schmidt aus Gröben über den Steiger von Grüt auf durch den Wald nach Hause ging, sprang aus dem Büschel ein anfänglich geflüchteter Mann vor, welcher zwei Revolver in der Hand hielt, und die Büschel- stange auf ihn, warzte ihn und griff in seinen und den Re- volver. Der Angeklagte hatte 11 Mark in der anderen Tasche, die der Räuber jedoch nicht fand. Auf die Hinterseite des Schmits hin, ließ der reiche Reich von seinem Diener ab- schmeißen links Dr. mangel ist fort verbrannt, die Klagen waren fehlgegangen.

○ **Wittenberg**, 17. September. Auf eine schriftliche Art wurde vor einigen Tagen, wie nachträglich gemeldet wird, der Wittenberg. Sch. von hier vertriebt. Aus einem denachbarlichen Hofe auf der Reimnitz begraben, wurde das dort vom Ue- berflutet, auf welchem er und noch zwei Männer saßen, gepanotte Wärd plüßig lidde und ging durch. Bei dem Hin- und Her- gehen des Wagens fiel Sch. so unglücklich, daß der Wagen auf das Straßenpflaster, daß der Wagen über ihn ging, und er dadurch mehrere acute Verletzungen davon trug. Die andern beiden Revolver waren zerstört aus dem Wägen, während das Ge- schäft nach einem rollenden Lauf aufgehoben wurde.

† **Hofleben**, 17. September. Hier hat in diesem Jahre auf wieder einige Natur erlitten als zu bezeichnen: Auf einem Kartoffelsetze wurde ein Kartoffel stock gefunden, der zahlreiche Knollenbrünnen in der Erde trug. Zwei Wästel, also die Kartoffeln über der Erde trug. Die Knollen waren sehr schön. Weiter ist bemerkenswertlich ein junger Weidenbaum im Hofe der Wittne J., der dieses Frühjahr erst gepflanzt worden ist, kaum Fingerlänge erreicht hat und ist in voller Blüthe.

○ **Schweinfurt**, 17. September. Nach Mittheilung der hiesigen Vater-Jungung folgte vor acht an der Seckh-Fried- rich-Hagenbot erster Qualität 87 Pfennige, während er bis- her 81 Pfennige geothet hat.

○ **Wittenberg**, 17. September. Die am 11. August durch einen Revolvergeschosse verletzte Fabrikarbeiterin Anna Flehmig ist nunmehr als geheilt aus dem Krankenhaus entlassen worden. Die Kugel konnte nicht entfernt werden. Von Wärdler, dem Uebeltäter, welcher meuchlings das Verbrechen imbringe Wai gegen das junge Mädchen abgeschossen, ließ noch niemand je- quel- che Spure.

○ **Leipzig**, 17. September. Der Pfälzischhauer Herr S. stand von hier begab sich am 12. September nach Salsdau, auf welchem Wege, der durch einen Kiefernbestand führt, ihm zwei Reihende begegneten, von denen einer ihn nach der Zeit fragte. Als man S. erwiderte, daß er seine Uhr bei sich hätte, wurde er von dem einen nach der Brust gefaßt, während der dem anderen hinterdrein einen Schlag über den Kopf erhielt. Seine Gelehrte erkrankte, verletzte S. dem Angreifer einen rechten Schläg, worauf dieser die Flucht ergriff; dem Uebeln jagte er eine tüchtige Anzahl Schüsse aus und wanderte dann unbefolgt seinen Weg weiter.

○ **Northen**, 17. September. Eine nette Uebertragung wurde vorgestern dem Gemeindevorsteher in Gemmebeck zu Theil. Als er des Uebeln heimkehrte, fand er in seinem Bett einen Sack und, welchen die heralge Mutter darstellte, welche die Kugel nicht, was nach dem Sachverständigen Bericht, in dieser Weise am besten für das Kind ergriffen werden hätte. Der Vorkalt ist sofort zur Anzeige gebracht, und forcht man eifrig nach der Mutter des Kindes.

○ **Frankfurt a. M.**, 16. September. Heute Abend wurde der Schützmann Nr. 3 aus Darmstadt, welcher sich in dem 8 Uhr der Uhr, von Kahlis her entgegen der Uhr stand, in hiesigen Hauptbahnhofs überfahren und vollständig kermalt. Man nimmt an, daß der Verunglückte noch während der Fahrt die Kugel ergriffen hatte und ebe der Zug zum Leben gebracht wurde, auszuweichen versuchte, wobei er unter die Räder geriet. Die Kugel war heute nach dem Sachverständigen Bericht, in der Richtung der Fronte abgefeuert worden.

○ **Wittenberg**, 17. September. Ein hiesiger Commis erhielt 100 Mark Geldrente aufseht, weil er mit brennendem Weisse ta her Nähe von Benzinvorräthen hantirt und dadurch einen Brand verursacht hatte. — Ein zu einer Stelle abgetretener Bergarbeiter hat sich ein zeitlicher Schwermereit entleibt. In vorerwähnter Nacht ist hier ein großes Geschosse ab- gefeuert worden, 17 Hüßler sind verhaftet worden. — Ein 1/2jähiges Kind fiel aus einer 11. Stock befindlichen Wohn- ung auf die Straße und blieb unverbessert Weile unverseht.

○ **Wittenberg**, 17. September. Die Stenographen sind herzog. Epithetener ergriff die folgende Bekanntmachung: „Da die Aus- gaben vom Theater von Jahr zu Jahr steigen, die Einnahmen damit aber nicht gleichen Schritt halten, so ist es für noth- wendig erachtet, die hier seit vierzehn Jahren gleichgebliebenen, für die heutigen Verhältnisse ungewohnlich niedrigen Eintritts- preise und zwar insbesondere des Hofentheaters etwas zu erhöhen.“

○ **Dresden**, 16. Septbr. Die hohen Wägen des Eilverkehrs der vorangehenden Schopenhagen haben nicht allein überall vielen materiellen Schaden angerichtet, sie haben auch das Gemüth einer Rühlerin auf das Tiefste erregt, die den Wägen aller unversehrt über den Straßen zu nahe hielt. Die schöne B. F. W. ging der künft. Kammerkammermeisterin Bertha Wägen in Heinschachweid, gegenüber dem künft. Comm. verhoßten Wägen, hat während ihres grolenelch Wägen in Wägen durch die Unklarheit ganz bedeutend gelitten, lo daß die hochgeliebte Prima- donna unserer Opernterrasse sich genöthigt sah, bei ihrer Zurückkunft aus ihrem hiesigen Wohnhaus zu fliehen und in dem Markargrundstück ein vorübergehendes Wägen zu wohnen. Die Räume und Einrichtungen ihres klattigen Waldhauses sind von dem Wägen niedergeworfen worden, das Wägen hat in dem Wägen des Wohnhauses wohl einen Meter hoch gestanden und die Wägen sind heute noch mit Wasser gefüllt. Ein Theil des Wägen steht noch jetzt unter Wägen und zeigt einem großen Waldes; die Dienerschaft hat während der Spätkalt mit großer Anstrengung Tag und Nacht arbeiten müssen, um das Wägen und die sonstigen Werthegegenstände im Wägen zu Keller zu bergen.

○ **Verunglückte**, 17. September. Heute Abend ereignete sich hier ein verunglückter Fall. Ein Mann stand, aus der Nähe Wägen zu holen, auf der an des Haupt- steg während in Treppe. Er gab auf sein Diener Revolvergeschosse ab, worauf das bedauerliche Mädchen in den Fluß fiel. Der Wägen sprang hierzu selbst ins Wasser, wurde aber nicht von dem Fluß zurückgeholte und zum Uebeln zurückgewandert der Thät wird unverweilt Anzeige gegeben.

Gewichts-Beitrag.

— **Leipzig**, 18. September. Das Kreisgericht hat in der Neufestungskasse der Herren Schmidt und Genossen wieder die Stadgemeinde Berlin wegen 108,222 Mk. zu wenig Einrückung auf ertheiltetes Terrain (Regenfr. 19. Wäckerstraße 22.) das Urtheil des Kammergerichts vom 28. Januar 1890 be- halten.

— **Berlin**, 16. August. Wegen schuldlicher Eitel- keit verurtheilt, befangen mit der eigenen dreijährigen Tochter, wurde gestern der 34jährige Webermeister August Dren- del von der zweiten Strafkammer des Landgerichts I. zu einer Zuchthausstrafe von drei Jahren verurtheilt.

Stadt-Theater.

Offiziell: Direktion: Julius Rudolph.

Freitag, den 19. September 1890:

6. Vorstellung. — 6. Abonnements-Vorstellung. — Farbe: roth.

Zum 1. Male:

Coeur-Dame.

Lustspiel in 1 Aufzug von Max Bernstein.

Franz von Staff	—	—	Ferdinand Rinald.
Ella, seine Frau	—	—	Dr. Rinald Pantl
Herr von Belling	—	—	Adolf Schumacher.
Jean, Diener bei Staff	—	—	Edmund Döb.

Hierauf: Zum 1. Male!

Das Ende vor dem Anfang.

Lustspiel in 1 Aufzug von Siegmund Schiefinger.

Brodelman	—	—	Robert Friedrich.
Dorothea, seine Tochter	—	—	Jenny Schneider.
Leo v. Müggelbach	—	—	Carl Rückert.
Victor, sein Neffe	—	—	Adolf Schumacher.

Ort der Handlung: Wohnung bei Brodelmann

Sodann: Zum 1. Male!

Wer das Größere nicht ehrt, ist das Kleinere nicht werth.

Lustspiel in 1 Aufzug von Siegmund Schiefinger.

Klupp	—	—	Carl Rückert.
Albert Sänftig, sein Geschäftsfreund	—	—	Carl Friedau.
Minna, Klupp's Nichte	—	—	Adèle Derckh.
Olga, Klupp's Tochter	—	—	Jenny Schneider.
Max Högenberg	—	—	Ludwig Hofmann

Zum Schluss: Zum 1. Male!

Drei Frauenhüte.

Lustspiel in 1 Akt von Anna Brentano.

Morrijet, Rentier	—	—	Carl Rückert.
Franne, seine Frau	—	—	Ad. Rinald-Pantl
Gobineau, Schiffskapitän a. D.	—	—	Robert Friedrich
Cloriff, seine Frau	—	—	Willi Dorbach
Alfred Richard	—	—	Ferdinand Rinald.
Lucy v. Paulsen, eine junge Wittve	—	—	Jenny Schneider.
Julie, Kammerfrau bei Morrijet	—	—	Adèle Derckh.

Ort der Handlung: Paris.

Nach jedem Stück finden 6 Minuten Pause statt.

Schauspiel-Preise.

Boots-Loge 1 R. 3.—	Orquestr.	2.—	2. R. letzte Reihe 0,50 M.
Dachstuhl-Loge 3.—	Boote-Loge 2. R. 2.—	3. Rang numm. 0,75 "	
1 Rang-Loge 2,50 "	Boat-Loge numm. 1,25 "	Galerie . . . 0,40 "	
1 Rang-Balkon 2,50 "	2. R. Orquestr. 1,50 "		
Orquestrantent 2,50 "	2. R. Orquestr. 1.— "		

Garderobe-Abonnements-Karten zum Preise von 3 Mk. 20 Pfg., gültig für 30 Vorstellungen in der laufenden Saison, und die vollständigen Pläne des Zuschauerraumes mit Angabe sämmtlicher nummerirter Sitze sind an der Kasse a 30 Pfg. zu haben.

Theaterzeitel sind an der Kasse für 10 Pfg. zu haben.

Die **Tageskasse** ist von 10—1 Uhr und von 3—4 Uhr Nachmittags im Vestibül des Theatergebäudes geöffnet.

Abonnementsbestellungen werden an der Tageskasse entgegengenommen.

Kassensöffnung 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/4 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Sonnabend, den 20. Sept. 1890: 7. Vorst. 7. Abonnements. Vorst. Farbe: blau. Die Ehre. Schauspiel in 4 Akten von Sudermann.

Zur **Gröföffnung der Theaterjaison** halte mein großes Lager in **Sperngläsern** bei billigen Preisen angelegentlich empfohlen.

A. Hagedorn, Optisches-Institut
große Ulrichstraße 52.

Musik-Institut von **R. u. Frau M. Petri,**
Weidenplan 14, I.

Die neuen Curse unseres **Musik-Unterrichts** beginnen mit **Anfang October.** Gebl. Anmeldungen nehmen wir gern entgegen.

Tanz-Unterricht.
Mein I. Winterkursus für Privatunterricht beginnt **Dienstag, den 7. October** im Salon zum Rosenthal.

Gefällige Anmeldungen erbittet
Ad. Fröbe, Tanzlehrer, Drehhauptstr. 2, III, neuer Marktplatz

Staatlich genehm. Vorbereitungs-Anstalt für das Einjährig-Freiwilligen-Examen

Dr. H. Krause, Halle a. S., Laurentiusstr. 16.
Daneben Course f. zurückgeblieb. Schüler höh. Lehranstalten, Arbeits- u. Nachhilfestunden in allen Fächern. Aufnahme v. Pensionären. Prospect

Mk. 5.— Abonnementspreis pro Quartal bei allen deutschen Post-Anstalten Mk. 5.—

Täglich 2mal. **Deutsches Tageblatt** Täglich 2mal.
mit reich illustrirter 16 Seiten starker Sonntags-Beilage „Sonntags-Heim“, „Verloofungs-Beilage“ und „Producenten- u. Waaren-Marktbekanntg.“
Redaktion und Expedition: Berlin SW. Königgräberstr. 41.

Das „Deutsche Tageblatt“ ist konterbatt im Sinne der Kaiserlichen Politik bei enger Fühlung mit den konservativen Parteien. Seine wirtschaftliche Devise ist: Schutz und Förderung der Production, des Handels und der Industrie, der Landwirtschaft, des Handwerks, des Handels und der Vertriebsmittel der berechtigten Interessen aller Berufsstände. Gewissenhafte und prompte Berichterstattung auf dem Gebiete der Politik (namentlich auch des Parlaments), des Handels und der Marine, der Tages-Neuigkeiten, des Theaters, der Kunst, der Gesellschaftsangelegenheiten, des Sports u. Ausländischer Correspondenz. Gediegene Feuilleton. Gute spannende Romane.

Anzeigen
finden im **„Deutschen Tageblatt“** die weiteste Verbreitung in den gebildeten und bemittelten Kreisen.
Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco.

Wer von Zinsen lebt und sich höhere Einkünfte verschaffen will, versichere bei der **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** zu Berlin W., Kaiserhofstr. 2, vertreten durch den Herrn Stadtrath a. D. Jordan in Halle a. S., Bernburgerstr. 26, Herrn Theodor Otto in Halle a. S., Poststraße 5 und durch die Herren Agenten in Artern, Bernburg, Bitterfeld, Cöthen, Cönnern, Cöthen, Delitzsch, Dessau, Ebersdorf, Eilenburg, Eisleben, Gerbera, Halle a. S., Heilsdorf, Hütten, Merseburg, Mühlberg a. E., Naumburg, Querfurt, Saargau, Saalfeld, Weissenfels, Wettin, Wiche, Wittenberg, Zeitz, Zerbst, welche seit 1838 unter besonderer Staatsaufsicht auf Gegenwärtigkeit besteht, billige Verwaltung, 77 Millionen Mark Vermögen und 75 000 Mitglieder hat, eine lebenslängliche feste oder steigende, sofort beginnende oder aufgeschobene Rente, die auch auf das Leben mehrerer Personen, zahlbar solange wenigstens eine derselben lebt, gestellt werden kann. — Wer für sich oder andere Personen durch kleinere Beiträge eine Verjüngung des hohen Alters und bis dahin eine mäßige, allmählig steigende Rente erzielen will, mache eine oder mehrere vollständige oder unvollständige Einlagen zur Jahresgesellschaft 1890 der Anstalt. — Eine Kapitalversicherung gegen einmalige oder laufende Prämie aber solche bei dieser ab, wer eine Tochter auszusteuern, einen Sohn dem Studium zu widmen gedenkt oder sich zu ähnlichen künftigen Aufgaben ein **ausreichendes Kapital sichern will.** Dividende der Leibesrenten und Kapitalversicherungen Abthl. A für 1889: 3 1/2 % der maßgebenden Prämiensummen.

Die Serienloos-Genossenschaft bezweckt das gemeinsame Spiel von **Serienloosen u. Prämienanleihen** mit Gewinnen in Gesamtbeträge von **32 12 monatlichen Mk. 5,146,800** Einmal pro Jahr Mk. 48 3 ergebnen Einmal pro Monat Mk. 4.

Jedes Loos gewinnt.
Nächste Ziehung am 1. October cr. Spielplan u. S. hungen auf Wunsch franco p. Post.

Serienloos-Genossenschaft,
Berlin SW., Yorkstrasse 73.

Preuss. Lotterie-Loose
1. Klasse 188 Lotterie (Ziehung 7. u. 8. Octob. 1890) verfenbet gegen Baar: Originale pro 1. Klasse: 1/2 a 114, 1/2 a 57, 1/2 a 28,50 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/2 240, 1/2 120, 1/2 60 Mark), Antheile mit meiner Unterschrift an in meinem Besitz befindlichen Original-Losen pro 1. Klasse: 1/2 10,40, 1/2 5,20, 1/2 2,60, 1/2 1,30 Mark (Preis für alle 4 Klassen: 1/2 26, 1/2 13, 1/2 6,50, 1/2 3,25 Mark).
Carl Hahn, Lotterie-Geschäft, Berlin SW., Neuenburger-Strasse 25 (gegründet 1868).

Walhallatheater

Direktion: Richard Hubert.
Neues Programm!
Die Zwillingeschwestern Frida und Lilly Besano. Dreihörsel- und Trapesistinnen.
Mr. Goswin. Muffel Lieder Nigger Gown.
Miss Wanda mit ihrem Wunder-Museum.
Mr. Henry de Vry. Mimiker und Charakteristiker.
Mlle. Alma. Instrumentalistin.
Fräulein Minnie Kramer. Koffilm-Soubrette.
Herr Heinrich Schwinsitzky. Gesangs-Symphist.
(Auf Wunsch weiter engagirt.)

Kassensöffnung 7 Uhr. — Beginn der Vorst. 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Victoria-Theater.

Vorbereitungen halber bleibt das Theater noch einige Tage geschlossen.

Die Direktion.
Herrn. Heller's Restaurant u. Gartenlokal
„zum Gold. Schiffchen“
Gr. Ulrichstr. 36. Gr. Ulrichstr. 36.
Freitag, den 19. September **Schlachtfest;**
früh 9 1/2 Uhr: Weißfleisch und Kesselfurk, Lands dwerie fr. Würst. f. 8 atwurk.
fr. Bier: Minch Löwenbrän, Finger Lager-Bier, Gräger Bier, Champagner-Weißbier, f. Gose-Döllniger, Weine v. besten Firmen.

Ein **Blüschtopha**, neu, für 90 Mk. zu verkaufen **Magdeburg, Str. 41, S. II.** Neue u. geb. Möbel aller Art verk. billig **Brunnstraße 6.**

Chirurg.
Instrumentenmacher, im Schreien scharfer Instrumente durchaus erfahren, finden dauernde Stellung bei 30 Mark Wochensohn. Anerbietungen unter W. 820 an **Rud. Mosse, Frankfurt a. M.**
Einen **Schreiber** sucht gebüht **Schreibe** halbwegs schatte, Rechtsanwält.

Fabrikanten zur Aufnahme von por. Maersteinen von Ziegeln Gölme nach Halle werden noch angenommen **Gebäude Baensch, Dölan.**

Bückerlehrling sucht sofort oder p. 1. October. **F. Beyer, gr. Ziehufer. 23.**
Für meine **Drogen- u. Farbenhandlung** suche ich p. 1. October einen jungen Mann mit guten Schulkenntnissen als **Lehrling.**
Kost und Logis im Hause. Gewissenhafte Auszubildung zugesichert. Gestl. Offerten unter **C. D. 100** an die Exped. d. Bl.

Köchinnen, Stuben-, Haus- und Kindermädchen werden gesucht und nachgemietet durch **Pauline Fleckinger, Rammischstr. 19.**
Dienstags Abds. f. Regelbahn gesucht. **Hf. gr. Schlamm 11 p.**
Auf 8 Tage verreist.
Dr. Keil, Spezialarzt für Frauenkrankheiten.

F. Kohlhardt, prakt. Zahn-Arzt.
Blomben-, Zahnziehen mit Cadogan, künstl. Gebisse, Negulischneidender Zähne u. **Weiststrasse 20, II.**
Sprechst. 9 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.
Für den Interzendenten verantw. **Carl Rietzmann** in Halle.

Verlags- und Druck von H. Rietzmann in Halle.
Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends

